

Swiss graphic design history – Darstellungsformen der Schweizer Grafikdesign-Geschichte

Abstract Das Forschungsprojekt untersucht Darstellungsformen der Schweizer Grafikdesign-Geschichte am Beispiel von Publikationen und Ausstellungen. Über sprachliche Inhalte, die Auswahl von Artefakten, deren Arrangement sowie die Ausgestaltung der Seiten und Räume werden historische Wirklichkeiten konstruiert, welche die Wahrnehmung von Geschichte beeinflussen. Die zentralen Publikationen und Ausstellungen werden erstmals zusammenhängend dargestellt. Es ist davon auszugehen, dass aus der Analyse der Inhalte und der Gestaltung «geschichtsgestaltender» Quellen neue Grundlagen für eine wissenschaftliche Betrachtung von Grafikdesign-Geschichte in der Schweiz gewonnen werden können.

This project investigates the forms of representation of Swiss graphic design history in publications and exhibitions. Linguistic content, the choice of artefacts, their arrangement and book and exhibition design serve to construct historic realities that influence the perception of history. The most important publications and exhibitions will be shown in context for the first-ever time. It is expected that the analysis of content and the design of “historic design sources” will form a new basis for scholarly investigations into the history of graphic design in Switzerland.



Emil Cardinaux 1877–1936 (Museum für Gestaltung Zürich, Galerie, 1985). Die Einzelausstellung dokumentiert das Werk des bedeutenden Schweizer Plakatkünstlers anhand seiner erfolgreichsten Artefakte. (Bild: Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK/Archiv)



100 Plakate für ein Jahrhundert (Museum für Gestaltung Zürich, gezeigt in: Spanien, 2007). Die Ausstellung vermittelt konstitutive Ereignisse des 20. Jahrhunderts, repräsentiert durch Plakate. (Bild: Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK/Archiv)

Einführung

Geschichte kann auf unterschiedliche Weise und in diversen Formen erzählt werden. Der historische Kontext, also die zeitlichen, sozialen und ökonomischen Umstände, in denen Geschichte entsteht, sowie die Absicht und Perspektive des Erzählers oder der Erzählerin prägen sie. Der Erzähler oder die Erzählerin wählt historische Ereignisse aus und ordnet sie an, um eine Entwicklung anschaulich und nachvollziehbar zur Darstellung zu bringen und dadurch einen übergeordneten Sinnzusammenhang herzustellen. Hier ist Grafikdesign-Geschichte, wie alle anderen Geschichtswissenschaften, den allgemeinen Problemen der Geschichtsschreibung ausgesetzt. In der deutschsprachigen Schweiz wird die Geschichte des Grafikdesigns seit jeher von wenigen Verlagen und Ausstellungsinstitutionen bearbeitet.

Methoden

Untersucht werden retrospektive Publikationen und Ausstellungen, welche den Diskurs massgebend geprägt haben. Dazu gehören originale oder reproduzierte Publikationen aus folgendem Quellenkorpus: Beiträge in Fachmagazinen, wie *Typografische Monatsblätter* (gegr. 1933), *Graphis* (1944–1986 in der Schweiz verlegt) und *Neue Grafik* (1958–1965); darüber hinaus diverse Publikationsformen, wie Monographien, Text- und Sachbücher sowie Ausstellungskataloge und historische Übersichten, welche in der Schweiz erschienen sind oder der Schweiz als kulturellen Entstehungskontext zugeordnet werden können. Ausstellungen werden ihrerseits anhand von archiviertem Bild- und Textmaterial rekonstru-

iert; gängige Formate sind Einzelausstellungen, Gruppenausstellungen, Themenausstellungen oder Sammlungspräsentationen.

Grundlage des Projekts bildet die Analyse dieser historischen Quellen, welche Grafikdesign-Geschichte darstellend vermitteln. Das Material wird in einer Recherche katalogisiert und nach seiner Bedeutung für den Diskurs ausgewählt. Die visuellen, sprachlichen und materiellen Dokumente werden anschliessend einer historisch-bildwissenschaftlichen Kontextanalyse mit Fokus auf kulturelle Repräsentation und narrative Strukturen unterzogen. Es existiert keine historiographische Aufarbeitung der Grafikdesign-Geschichte in der Schweiz. Das Forschungsprojekt will hier einen Grundstein für die wissenschaftliche Auseinandersetzung legen.

Projektleitung:
Robert Lzicar

Mitarbeit:
Barbara Bader
Agnès Laube
Amanda Unger

Laufzeit:
2/2012–7/2013

Finanzierung:
Bernern Fachhochschule, BFH

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
FSP Kommunikationsdesign
Fellerstrasse 11
3027 Bern

robert.lzicar@hkb.bfh.ch
www.hkb.bfh.ch/kommunikationsdesign.html

